

Rolf Fischer:

Wir brauchen eine konsularische Präsenz in Kaliningrad

„Der EU-Russland-Gipfel hat für Kaliningrad keine Fortschritte gebracht. So konnte nicht geklärt werden, wie nach dem EU-Beitritt Polens und Litauens die Grenz- und Visafrage für die Bürger Kaliningrads aussehen wird“, resümiert der Europa-Experte der SPD-Landtagsfraktion, Rolf Fischer. Dies bedeute, dass Kaliningrad zu einer Enklave Russlands werde und damit in die Isolation gerate. „Vor diesem Hintergrund kommt der regionalen Kooperation zwischen Schleswig-Holstein und Kaliningrad ganz besondere Bedeutung zu“, so Fischer.

Die SPD-Fraktion werde deshalb mit einer Initiative neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen unserem Bundesland und dem Oblast Kaliningrad anregen. „Ostseerat und Ostseeparlamentarierkonferenz werden aufgefordert, den Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen voranzutreiben, die Modernisierung der Landwirtschaft und die Förderung des Jugendaustausches zu intensivieren und auf eine schnelle Verbesserung der Verkehrsanbindungen nach Kaliningrad hinzuwirken“, erläutert der Europa-Experte. Kaliningrad müsse in die Via Baltica und die Via Hanseatica einbezogen werden.

„Ein besonderes Anliegen aber ist für uns zu erreichen, dass in Kaliningrad eine deutsche konsularische Präsenz eingerichtet werden kann.“ Dadurch könnte eine Vereinfachung der Grenz- und Visaregelungen und damit eine Lösung für die wichtigsten Probleme der unterstützenden Organisationen gefunden werden. (SIB)